

# Paulshöhe: Bürger sind gefragt

Mitglieder des Dialogforums für die Gestaltung des alten Sportplatzes im SVZ-Livestream gezogen

Von Bert Schüttelpelz  
und Sebastian Kabst

**PAULSSTADT** Silvia Rabethge steht vor einem blauen Banner der Landeshauptstadt Schwerin. Vor ihr ein großes Glas, in dem kleine gefaltete Zettel liegen. Sie mischt die Zettelchen noch einmal durch und zieht einen Namen. Anemarie G. steht dort neben einer Nummer. Sie ist eine von neun Schwerinern, die von Bauausschuss-Chefin Rabethge, und Vize-Stadtpräsident Daniel Meslien im Losverfahren für das so genannte Dialogforum Paulshöhe ausgewählt wurden.

Und das steckt hinter diesem Forum: Sowohl in der Stadtgesellschaft wie in der Stadtvertretung ist die Zukunft der alten Sportanlage heiß diskutiert. Nach jahrelangem Hin und Her hatte die Kommunalpolitik im vergangenen Jahr einen Schlussstrich unter die Debatte gezogen und mit Mehrheit die Umwandlung des Areals in ein Wohngebiet beschlossen. Welcher Art die Bebauung sein wird, das soll das Dialogforum vorschlagen.

Für die Mitarbeit darin konnten sich die Schweriner bis zum 31. August registrieren. Noch in der Nacht hatten sich die letzten Interessierten angemeldet – nun wurden die Plätze ausgelost.

„Ich bin froh, dass wir diese vorweg geschaltete Bürgerbeteiligung anwenden“, sagt Stadtplaner Andreas Thiele, der die im SVZ-Livestream übertragene Ziehung leitete. Der Grund für den besonderen Aufwand ist die Brisanz des Themas. Denn das Lager derer, die den Sportplatz erhalten wollen, ist groß.



**Ziehung vor laufender Kamera:** Daniel Meslien, Andreas Thiele und Silvia Rabethge haben die Mitglieder des Dialogforums Paulshöhe ausgelost. Insgesamt gab es 134 Bewerbungen. FOTOS: KABST/KUSKA

Gleichzeitig gibt es Stimmen, die der Stadtverwaltung vorwerfen, hier unbedingt ein Villenviertel errichten zu wollen. Meslien: „Die Wahrscheinlichkeit, dass auf dem Gelände Luxusvillen entstehen, liegt für mich bei unter einem Prozent“, so der stellvertretende Stadtpräsident. Mit der transparenten Auslosung und dem Dialog soll den Kritikern der Wind aus den Segeln genommen werden. „Wir möchten, dass die Schweriner mitbestimmen, in welcher Form die Nutzung der Paulshöhe als Wohnstandort umgesetzt werden soll“, sagt Oberbürgermeister Rico Badenschier. Losfee Rabethge hofft vor allem auf einen für alle Seiten guten Kompromiss.

Doch welches Gewicht hat das Dialogforum überhaupt? „Da die Initiative für das Beteiligungsverfahren von der Stadt selbst ausging, wird die Verwaltung das Ergebnis nicht ignorieren können“, sagt **Norbert Nähr**. Der Geschäftsführer



des Büros „Superurban“ soll als externer Vermittler das Forum leiten. Ziel sei es, einen möglichst geeinten Vorschlag für eine Wohnbebauung auszuarbeiten. „Das Dialogforum dient der Ideenfindung jenseits der Sportplatznutzung“, betont auch Planer Thiele. Erst, wenn im Anschluss das Thema wieder bei der Stadtvertretung und den

verschiedenen Gremien liege, könne auch noch einmal über eine Erhaltung oder Teilerhaltung des Sportplatzes diskutiert werden. Dann können sich auch alle anderen Schweriner wieder zu dem Vorhaben äußern. Vorher sind jedoch die zwölf Teilnehmer des Dialogforums gefragt.

Drei Mitglieder sind gesetzt: je ein Vertreter der Sportvereine und der Schule im Stadtteil sowie der Wohnungswirtschaft. Die neun weiteren Mitglieder wurden nun ausgelost. Drei Bürger aus dem Schlossgartenviertel sowie sechs interessierte Schweriner aus dem gesamten Stadtgebiet.

„Insgesamt gab es 134 Bewerbungen“, berichtet Thiele. Bei der Auslosung wurden

sechs Männer und drei Frauen gelost. Wer das genau ist, das weiß derzeit nur die Stadtverwaltung. Der Grund: Allen Teilnehmern wurde Diskretion und Datenschutz zugesichert. „Bürger, die für einen Sitz im Dialogforum ausgelost worden sind, werden schriftlich von der Stadt benachrichtigt“, erläutert Thiele das Prozedere. Am 15. September soll das Forum mit seiner Arbeit beginnen.

Unterdessen beschreitet die Bürgerinitiative, die seit Jahren für den Erhalt der Paulshöhe als Sportanlage kämpft, ebenfalls neue Wege. Am Sonnabend kündigten die Protagonisten die Gründung eines Trägervereins an, der als Pächter für einen Großteil des Areals auftreten will.